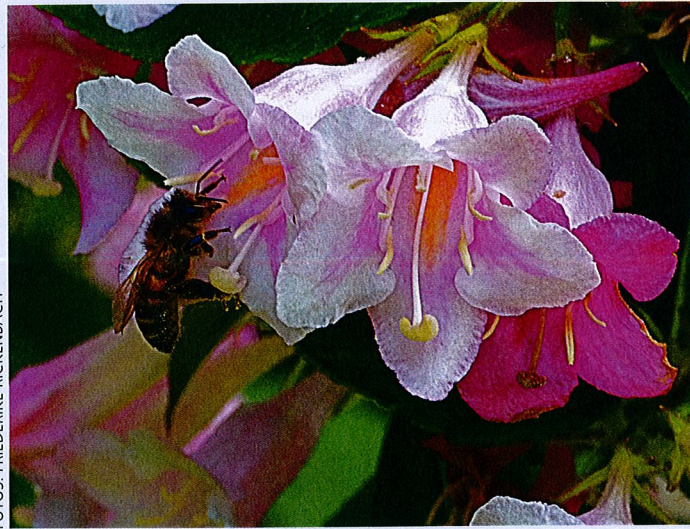


Biene bei der Blütenbestäubung

Am Beispiel eines duftenden Zierstrauches, der Weigelie, demonstriert uns die Biene auf wunderbare Weise, wie die Bestäubung durchgeführt wird. Schon von der vorher aufgesuchten Blüte ist sie voller Blütenstaub, den sie nun auf die Narbe dieser Blüte überträgt. Gleichzeitig tritt sie ins Zentrum des Blütenkelches und nimmt erneut von allen Staubgefässen den Pollen auf.

Friederike Rickenbach, Zürich
(rike.rickenbach@tabularium.ch) 



FOTOS: FRIEDERIKE RICKENBACH

Die Pollen werden von einer Blüte ...



... auf die nächste übertragen.

Idealer Standort für ein Bienenhaus



FOTOS: ANTON WINIGER



Ansicht meines Bienenhauses von vorne ... und von hinten.

Meine 10 Völker arbeiten sehr gut, die Bienen müssen auch nicht weit fliegen. Ich imkere bereits 68 Jahre

und habe das neue Bienenhaus wieder am gleichen Ort gebaut.


Anton Winiger, Geiss 

Kleiner Beutenkäfer

Seitdem ich gelesen habe, dass es nur noch eine Frage der Zeit sei, bis der kleine Beutenkäfer in der Schweiz einträfe, hoffe ich monatlich, in der Bienenzeit über ein Bekämpfungskonzept gegen diese neue Gefahr zu lesen. Stattdessen lese ich den Beitrag «Ausserordentliche Fortbildung für Schweizer Bieneninspektoren». Die Lösungen zum Aufspüren und Erkennen des neuen Eindringlings finde ich gut. Aber, dass beim Auffinden alles Material verbrannt werden sollte, ist mehr als realitätsfremd. Dazu stelle ich mir die Frage, ob das Bienenhaus und die umliegenden Hummel- und Wildbienenester wohl auch noch mit verbrannt werden sollten! Schliesslich nistet sich der kleine Beutenkäfer gemäss Dr. Neumann auch bei den Hummeln ein. Hummeln und Wildbienen

halten sich bekanntlich nicht an eine Sperrzone. Zudem lese ich in der Rubrik technische Weisungen, Strategie 2, Befallsdichte gering halten, Schäden minimieren, kein Wort darüber, wie dies gemacht werden sollte. Wer glaubt, da reiche nur die Hygiene, ist ein Träumer.

Ich erwarte Hilfe für uns Imker. Das Leben wird uns sonst schon schwer gemacht, ohne solche sinnlosen Anweisungen. Wenigstens hat der Bieneninspektor Fritz Baumgartner mit einer ausgezeichneten Idee (einfrieren) einen weisen Vorschlag gemacht. Die Forscher, insbesondere Liebefeld, müssen jetzt erwachen und sofort ein Bekämpfungskonzept ausarbeiten. Sonst erleben wir Imker wieder ein böses Erwachen.

Hubert Müller,
Corzoneso (TI) 

Ausser Spesen nix gewesen (SBZ 5/2015)

Im Editorial auf Seite 3 wird die Aussage eines kantonalen Behördenvertreters bezüglich Völkerimporte aus Italien und der damit verbundenen Gefahr der Einführung des Kleinen Beutenkäfers wie folgt zitiert: «Wenn ihr eure Imker nicht im Griff habt, um Bienenimporte zu verhindern, ist dies nicht unser

Problem». Diese Aufforderung zur Selbstjustiz, geäussert vermutlich von einer Amtsperson, habe ich so noch nie gehört. Aber vermutlich wäre dies eine wirksame Methode.

In der gleichen Ausgabe sind auf Seite 33 unter dem Titel «Kaum zu glauben, aber wahr!» Bilder zu sehen, die einem